



Dokumentation der Veranstaltung

Realisierungswettbewerb „Neue Störschleife – Wasser in die Stadt!“ – Workshop politische Vertreter*innen und Vertreter*innen des Jugendparlaments

Dienstag, 7. Juni 2022

17.00 bis 19.00 Uhr

Studio des theater itzehoe

Veranstalterin:

Stadt Itzehoe

Verfahrensmanagement:

D&K drost consult

Beteiligungskonzept und Moderation:

TOLLERORT entwickeln & beteiligen

Überblick

Ablauf

- Begrüßung durch die Moderation und den Veranstalter
- Hintergrund des Realisierungswettbewerbs
- Arbeitsphase und Ergebnisschau
- Ausblick und Verabschiedung

Teilnehmende

Politische Vertreter*innen der Stadt Itzehoe (mit Anmeldeverfahren), Vertreter*innen des Jugendparlaments

Mitwirkende

- Stadt Itzehoe
 - Ralf Hoppe, Bürgermeister
 - Bettina Bühse, Leiterin des Bauamtes
 - Janine Gehl, Stadtplanungsabteilung
 - Imme Lindemann, Leiterin der Stadtplanungsabteilung
 - Jana Möller, Koordinatorin für Bürgerbeteiligung in der Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Sanierungsträger BIG Städtebau GmbH
 - Isabell Bartosch
- D&K drost consult
 - André Westendorf
- TOLLERORT entwickeln & beteiligen
 - Beate Hafemann
 - Anne Pleuser

1. Begrüßung durch die Moderation und den Veranstalter

Beate Hafemann, TOLLERORT entwickeln & beteiligen, begrüßt die etwa 20 Teilnehmenden herzlich zum Workshop und stellt die Veranstaltenden und Beteiligten sowie die Ziele und den Ablauf der Veranstaltung vor. Als Gastgeberin lädt die Stadt Itzehoe im Hinblick auf den anstehenden Realisierungswettbewerb „Neue Störschleife – Wasser in die Stadt!“ die politischen Vertreter*innen dazu ein, Hinweise und Anregungen für die Auslobung des Wettbewerbes einzubringen. Hervorgehoben wird, dass die Teilnehmenden umfassendes Hintergrundwissen durch ihre Tätigkeit und Auseinandersetzung mit ihrer Stadt verfügen. Erhofft werden daher weiterführende Hinweise und Informationen für das Wettbewerbsverfahren. Eine besondere Begrüßung erfährt das anwesende Jugendparlament. Die neuen, gewählten Vertreter*innen sind herzlich eingeladen, sich ebenfalls umfassend in die Veranstaltung einzubringen. D&K drost consult mit einem anwesenden Vertreter übernimmt das Verfahrensmanagement des Realisierungswettbewerbes. Das Büro TOLLERORT begleitet den Beteiligungsprozess.

Bereits beim Einlass werden die Teilnehmenden aufgefordert, ihre größten Hoffnungen sowie Befürchtungen mitzuteilen. Mehrfach wird die **Aufwertung der gesamten Stadt** als Hoffnung mit dem Vorhaben verbunden. Auch eine Belebung im Sinne **eines Treffpunktes für jung und alt** wird als Vision benannt. Befürchtungen werden gegenüber der **Höhe der Kosten** sowie einer **kritischen Stadtöffentlichkeit** genannt. Genannt wird außerdem, dass das Projekt „zerredet“ werden könnte.

Alle Beiträge befinden sich im Anhang der Dokumentation.

Ralf Hoppe, Bürgermeister der Stadt Itzehoe, begrüßt die Teilnehmenden ebenfalls und blickt auf die Hintergründe des Projektes zurück. In den 1960ern verlief ein Wasserlauf der Stör noch um die Neustadt, bis dieser in den 1970ern zugeschüttet wurde. Langjähriges Engagement vieler Bürger*innen verfolgte die Idee, das Wasser wieder durch die Stadt zu führen, was Herr Hoppe sehr begrüßt. Seitdem wurde viel informiert, Überzeugungsarbeit geleistet sowie eine Machbarkeitsstudie erstellt, um einen Wasserlauf in der Innenstadt nachzubilden. Im September 2021 fiel dann der positive Bürgerentscheid, welcher zur Umsetzung der „Neuen Störschleife“ verpflichtet.

Vor dem Hintergrund der geschätzten Kosten von ca. 16. Mio. Euro beleuchtet Herr Hoppe, dass für die Finanzierung der „Neuen Störschleife“ Fördermittel über das Städtebauförderungsprogramm „Lebendige Zentren“ sowie über das Bundesprojekt „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ eingeworben werden konnten. Diese Förderungen sind mit Bedingungen verknüpft, welche es im Verlauf der weiteren Umsetzung zu beachten gilt. Das Bundesprogramm sieht für das Projekt u.a. vor,

dass dieses mit hoher Wirksamkeit für Klimaschutz (CO2-Minderung) und Klimaanpassung und hohem Innovationspotenzial realisiert wird und dabei die Grün- und Freiräume naturnah, biodivers und ggf. multifunktional gestaltet werden.

- Im östlichen Teilgebiet sollen naturnahe Grünflächen und eine Wasserfläche (Neue Störschleife) umgesetzt werden.
- Im westlichen Teilgebiet sollen ein Wasserspielplatz (inkl. Einrichtung naturnaher Prozesse zur Wasserreinigung) und ein Wassergarten sowie eine Wasserfläche (Neue Störschleife) angelegt werden.

Zur Projektstruktur weist Herr Hoppe darauf hin, dass die Entscheidungen zum weiteren Verlauf des Projekts jeweils in enger Abstimmung mit der Lenkungsgruppe, internen Fachbereichen sowie externen Beteiligten (u.a. Theaterleitung und Denkmalschutz) und den städtischen Gremien gefällt werden. Herr Hoppe bedankt sich bei allen Beteiligten und hofft auf eine anregende Diskussion.

2. Hintergrund des Realisierungswettbewerbs

Imme Lindemann, Leiterin der Stadtplanungsabteilung, stellt die Hintergründe sowie den Prozess des Realisierungswettbewerbs vor. Die konkrete Planung der „Neuen Störschleife“ findet über einen „nicht offenen, einphasigen, landschafts-/freiraumplanerischen und wasserbaulichen Realisierungswettbewerb mit Teilnahmewettbewerb“ – kurz Wettbewerb statt. Im Rahmen dieses Verfahrens arbeiten mehrere Teams an der Aufgabenstellung, so dass am Ende eine Auswahl verschiedener Entwürfe vorliegt.

Im ersten Schritt können sich Planungsteams über einen Teilnahmewettbewerb für die Mitarbeit bewerben. Aus allen geeigneten Bewerber*innen wählt die Stadt Itzehoe zehn Teams aus, die im Rahmen des Realisierungswettbewerbs bis Herbst 2022 ihre Entwürfe einreichen können. Im November 2022 werden die Wettbewerbsbeiträge durch das Verfahrensmanagement D&K drost consult und Sachverständige geprüft und im Dezember öffentlich vorgestellt. Bei dieser Gelegenheit werden noch einmal Hinweise und Anregungen

von Bürger*innen gesammelt, um diese in der darauffolgenden Preisgerichtssitzung bei der Entscheidung über den Siegesentwurf miteinzubeziehen. Die Umsetzung in Bauabschnitten soll mit der Spezifizierung der Entwurfsplanung ab 2023 starten und in den Jahren 2027/28 finalisiert werden. Die Kosten für das gesamte Wettbewerbsverfahren belaufen sich auf etwa 250.000 Euro, welche sowohl die Preisgelder für die beteiligten Wettbewerbsbüros als auch die Kosten der Begleitbüros umfassen und zu großen Teilen über oben genannte Fördermittelgeber finanziert werden.

Es gilt nun einen Auslobungstext für die Planer*innen zu formulieren. Darin fließen Anforderungen durch die Förderprogramme, die Behörden und Technik sowie durch die Bedürfnisse der Menschen in Itzehoe ein. Seitens der Stadt Itzehoe sind unterschiedliche Abteilungen und Fachbereiche beteiligt. So gilt es Anforderungen:

- aufgrund des Denkmalschutzes,
- von Baugrunduntersuchungen,
- bezüglich des Wasserzulaufs oder
- der Baumbestände miteinzubeziehen.

Durch die jahrelange Vorarbeit engagierter Bürger*innen sind bereits viele Zielsetzungen formuliert: Ein künstliches Gewässer im Umfeld des Theaters soll hergestellt, Verbindungswege und Zufahrtsmöglichkeiten zu umliegenden Gebäuden und Einrichtungen gewährleistet sowie Frei- und Grünflächen gestaltet werden.

Der heutige Workshop dient dazu, in diesen Bereichen vertiefter einzusteigen, um den Planer*innen wichtiges Wissen und die zentralen Bedürfnisse ansässiger Akteur*innen mit auf den Weg zu geben. Dabei ist der Workshop der politischen Vertreter*innen und Vertreter*innen des Jugendparlaments die zweite Veranstaltung, der bereits ein Austausch mit den Innenstadtakeur*innen vorausgegangen ist. Ferner wird es zu diesen Fragen noch zusätzliche Veranstaltungen der Öffentlichkeit sowie mit Kindern und Jugendlichen geben.

Auf die Nachfrage eines Teilnehmers bestätigt Frau Lindemann, dass der „Brunnen“ vor dem theater itzehoe zu einem Ensemble mit einer weiteren Plastik des Künstlers gehört und erhaltenswert ist. Die Plastik muss daher erhalten bleiben, darf aber im Plangebiet versetzt werden.

3. Arbeitsphase und Ergebnisschau

Frau Hafemann lädt die Teilnehmenden dazu ein, sich in Arbeitsgruppen zusammenzufinden und gemeinsam vorbereitete Arbeitsblätter zu bearbeiten. Die zu bearbeitenden Fragen leiten sich aus den Beurteilungskriterien des Preisgerichts für den bestmöglichen Entwurf ab. Diese beurteilen u.a.

- die Verbindungsfunktionen
- den Umgang mit dem Bestand
- die Atmosphäre/Qualität
- die Multifunktionalität
- die Barrierefreiheit/Beiträge zur Klimaanpassung des jeweiligen Entwurfs.

In vier Gruppen wird intensiv zu Themen wie beispielsweise Verbindungswegen, erwünschten Aktivitäten und weiteren Ideen diskutiert. Während der Arbeitsphase fordern die Gruppen bei Bedarf Unterstützung durch Sachverständige oder die Moderation an und können Unklarheiten niedrigschwellig ausräumen. Die Ergebnisse sind auf den Arbeitsblättern sowie auf Skizzen festgehalten und befinden sich im Anhang der Dokumentation.

Zum Schluss der Arbeitsphase bittet Frau Hafemann, in einer Ergebnisschau zusammenzufassen, über welche Themen die Gruppen sich schnell einig waren und über welche Themen länger diskutiert wurde.

Die erste Gruppe (rot) ist sich einig, dass es eine zentrale Aufgabe des Entwurfs ist, die Trennung zwischen Alt- und Neustadt zu überwinden und für ein **Zusammenwachsen der Stadtstrukturen** zu sorgen. Ferner wird angeregt bei bestehenden Gebäuden, die derzeitigen **Rückseiten zu Vorderseiten** machen – die Gebäude zur Neuen Störschleife zu öffnen, um den Ort zu beleben. Wichtig ist der Gruppe ein **generationsübergreifendes Angebot**, neben Wasserzugängen und Wasseraktivitäten für jüngere Personen soll auch die ältere Zielgruppe bedacht werden.

Die zweite Gruppe (blau) stellt eine **nachhaltige Umsetzung** in den Vordergrund und setzt sich für den Erhalt bestehender Strukturen ein – nicht alles muss neugestaltet werden. Sie schätzen insbesondere den **Bestand an Bäumen**. Auch bereits **bestehende Grünpflanzungen und den Spielplatz im westlichen Teilgebiet** erachten sie als erhaltenswert. Wichtig ist der Gruppe, dass die „Neue Störschleife“ nicht trennend zwischen Alt- und Neustadt wirkt. Mit der Neugestaltung müssen **Verbindungen** geschaffen werden. Eine offene Gestaltung, natürliche Materialien und energiesparende Technik sind weitere Anliegen, welche die Gruppe formuliert.

Die dritte Gruppe (grün) berichtet, sich bei fast allen besprochenen Themen schnell einig gewesen zu sein. Diskutiert wurde der **Baumbestand, der wertzuschätzen ist**. Diese sind auch nötig, um für Verschattung zu sorgen, wenn Sonnenstrahlung asphaltierte Flächen übermäßig erhitzt. Die Gruppe stellt in den Vordergrund, dass für die Wünsche an Aktivitäten und Belebung **ein Gebäude** geplant werden muss. Dieses soll Gastronomiebetriebe, aber auch benötigte **sanitäre Anlagen** beinhalten.

Die vierte Gruppe (gelb) hat als zentrales Anliegen, die „Neue Störschleife“ zum **belebten Ort** zu entwickeln. Die Idee steht im Raum, mit einem speziellen **Anlaufplatz für Kinder** (Badeplatz) für Aktivitäten zu sorgen. Weitere Punkte, über welche Einigkeit herrscht, sind **große Wasser- und Sandflächen**, um einen Beachclub einzurichten und ggf. Beachvolleyball zu spielen. Zudem werden **Kultur- und Gastronomieangebote** verortet, um aus der „Neuen Störschleife“ einen kommunikativen, aktivierenden und „sättigenden“ Ort zu machen.

Ergänzende Anliegen an die Bauphase sind im Anhang dokumentiert. Sie umfassen u.a. den Wunsch nach einer **zügigen Umsetzung** und nach stetiger **Information** zum Stand der Bauabschnitte. Wichtig ist den Beteiligten, Anwohner*innen und Gewerbetreibende möglichst wenig zu beeinträchtigen.

4. Ausblick und Verabschiedung

Frau Hafemann bedankt sich für die angeregte Diskussion und die vielen Beiträge. Sie lädt die Teilnehmenden dazu ein, ein kurzes Feedback zur Veranstaltung zu hinterlassen.

Frau Lindemann bedankt sich ebenfalls im Namen der Veranstaltenden bei den Teilnehmenden. Die erarbeiteten Ergebnisse werden im Rahmen der Auslobung an die Planer*innen weitergegeben. Frau Lindemann weist auf weitere Veranstaltungen hin und lädt alle herzlich zur Teilnahme an den öffentlichen Veranstaltungen ein:

- 10. Juni, Workshop Öffentlichkeit
- August, Start des Wettbewerbs (Auslobung)
- Dezember, Sonderausstellung der Wettbewerbsbeiträge
- Anfang 2023, Bekanntgabe des Wettbewerbsergebnisses

Impressum

Veranstalterin:

Stadt Itzehoe
Der Bürgermeister
Bauamt
Reichenstraße 23
25524 Itzehoe

Verfahrensmanagement:

D&K drost consult GmbH
Luis Lange, André Westendorf
Kajen 10
20459 Hamburg

Beteiligungskonzept und Moderation:

TOLLERORT entwickeln & beteiligen
mone böcker & anette quast gbr
Beate Hafemann, Sina Rohlwing
Palmaille 96
22767 Hamburg
Telefon: 040 3861 5595
E-Mail: itzehoe@tollerort-hamburg.de